

Panikmacher unter den Wasservögeln

Ein durchziehender Fischadler im Frühling und Spätsommer zählt für Vogelbeobachter zu den Glücksmomenten. Unter den Wasservögeln löst sein Erscheinen meist Panik aus. Als Brutvogel in der Schweiz vor über 100 Jahren ausgestorben, steht er heute kurz vor seiner Rückkehr. TEXT bhe

Vogelbeobachtung am Klingnauer Stausee an einem schönen Spätsommertag. Plötzlich kommt Bewegung in die Menge der Wasservögel; die eben noch ruhig dümpelnden Enten fliegen in wilder Panik auf und davon. Verursacher des Aufruhrs ist ein Fischadler, der majestätisch und ruhig über den Stausee dahin zieht und dann langsam Richtung Wasserfläche hinunter gleitet. Mittelmeermöwen und Krähen verfolgen den Eindringling, attackieren ihn und versuchen ihn zu vertreiben. Nur langsam kehrt wieder Ruhe ein unter den Wasservögeln. Eigentlich müsste keiner von ihnen den Fischadler fürchten, denn dieser ist – wie es sein Name verrät – fast ausschliesslich an Fischen interessiert. Seine Jagdtechnik ist voll und ganz auf diese Hauptbeute fokussiert. Nur ausnahmsweise «vergreift» er sich an verletzten oder geschwächten Vögeln sowie kleinen Säugtieren, Fröschen oder Krebsen.

Auf Umwegen ins Winterquartier

Eine besondere Fischadler-Beobachtung im September 2020 bleibt in Erinnerung: Der Vogel flog so tief, dass seine Beringung auf der Fotoaufnahme abgelesen werden konnte. Im Protokoll der Beringungszentrale finden sich zum Fischadler «Black BT12» folgende Hinweise: Als Jungvogel beringt im Juni 2020 auf der Ostseeinsel Hiddensee (Deutschland), am 18. August 2020 in Rheinsulz AG wiederentdeckt. Tatsächlich wurde der Vogel aus einem Fischteich im Fischergut in Rheinsulz gerettet und in die Greifvogelstation in Berg am Irchel gebracht. Der junge Fischadler war unverletzt, jedoch erschöpft und ausgehungert. Nachdem er dort aufgepäppelt und am 1. September in den Thurauen freigelassen wurde, setzte er seine Reise ins Winterquartier fort und wurde am Klingnauer Stausee noch-

mals beobachtet und fotografiert.

Als Brutvogel sind Fischadler in der Schweiz schon vor über 100 Jahren ausgestorben resp. wurden durch Abschüsse ausgerottet. Wilderer, Eiersammler und das Umweltgift DDT setzten dem Fischadler in ganz Europa zu. Die Bestände gingen dramatisch zurück und erreichten in den

Wiederansiedlung in der Region Murtensee auf gutem Weg

1970er-Jahren einen Tiefststand. Seither nehmen die Zahlen durch Schutzbemühungen in verschiedenen Ländern Europas wieder zu. Es ist eine Frage der Zeit, bis der Fischadler auch in der Schweiz wieder brütet.

Der Westschweizer Vogelschutzverband «Nos Oiseaux» hat sich für die Wiederansiedlung an einem speziellen Ort entschieden. Auf dem für die Öffentlichkeit gesperrten Landwirtschaftsareal der Strafanstalt Bellechasse in der Region Murtensee hat die Organisation seit 2015 jährlich 12 junge Fischadler aus Schottland, Deutschland und Norwegen ausgesiedelt. Gleichzeitig wurden Nistplattformen in einem grösseren Umkreis der drei Jurarandseen installiert. Nachdem 2018 bis 2020 mehrere der beringten Jungadler wieder zurückgekehrt sind, steigt die Hoffnung auf eine erfolgreiche Rückkehr des Fischadlers als Brutvogel in der Schweiz. ■



Der Fischadler «Black BT12» flog tief über den Stausee, so dass er anhand seiner Ringnummer identifiziert werden konnte.



Fischadler haben ihre Jagdtechnik voll und ganz auf ihre Hauptbeute fokussiert und perfektioniert.